



Die drei
Gänsefüßchen

Folge 1: Die kleine Kneipe



Copyright © 2022 by Matthias Hüninghake
Alle Rechte vorbehalten
Keine unerlaubte Vervielfältigung, Aufführung, Sendung



www.PUPPENROCKER.de

für

den besten Kumpel der Welt

Freitag, 16. September; 08:55 Uhr

Nur noch sechs Meter bis zu seinem Glück - oder bis zu seinem Untergang. Stefan Grün ist klar, dass er nur diese eine Chance hat. Alles oder nichts. Er beobachtet die beiden Bediensteten einer Sicherheitsfirma dabei, wie sie mit dem Auffüllen des Geldautomaten im Jobcenter beschäftigt sind. Er lässt sie keine Sekunde aus den Augen. Ein Geldschein nach dem anderen wandert in den Automaten. Jeden einzelnen Schein verfolgt Grün mit seinen Augen, gleichzeitig streift sein Blick die beiden Dienstwaffen der Geldboten. Gibt es noch ein Zurück? Nein, es gibt keine Alternative.

Noch vier Meter. Es ist kaum noch Geld in dem Koffer des Sicherheitspersonals, der Automat ist fast vollständig befüllt. Jetzt wird es langsam Zeit. Wenn der Automat erst einmal geschlossen wird, ist es zu spät.

Noch drei Meter. Plötzlich fällt Grün mit einem großen Ächzen und Stöhnen auf den Boden. Die beiden Sicherheitsbeamten schauen misstrauisch herüber. Grün hält seine Hand auf seinen Brustkorb, die Automatenauffüller sehen sich fragend an. Sollen sie einschreiten? Oder will der Typ sie einfach nur veräppeln?

Ein Arbeitsvermittler kommt von seiner Frühstückspause zurück und sieht Grün auf dem Boden liegen. «Ach du meine Güte», ruft er über den Flur, «das ist der Grün, der hatte schon einmal einen Herzinfarkt.»

Nun geht alles sehr schnell: während sich ein Geldbote über den auf dem Boden liegenden Grün beugt, schnappt dieser sich die Waffe und hält sie dem Mitarbeiter an den Kopf. «Los, her mit dem Geld», ruft er zum zweiten Mann herüber, der gerade

den Geldautomaten schließen will. «Sonst wüßts für deinen Kollegen sehr ungemütlich!»

Freitag, 16. September; 09:09 Uhr

Die scharfe Klinge wandert in Richtung des Halses. Nur noch wenige Zentimeter, dann hat sie ihr Ziel erreicht. Der Herzschlag nimmt zu, das Pochen im Herzen wird immer lauter.

Im Hintergrund ertönt ein freundliches «Hach, ich freue mich so auf deinen Geburtstag. Und ich finde es total schön, dass du dich heute sogar mal rasierst.» Uschi ist total begeistert. Und Opa Richter ergänzt: «Das wurde aber langsam auch mal Zeit.»

Herr Wittmann ist ein wenig irritiert. «Wieso das denn? Sehe ich sonst etwa ungepflegt aus?»

«Na ja» entgegnet Uschi «Kleider machen Leute. Und wer sich rasiert, sieht nun mal seriöser aus.»

«Als ob ich das mit meinen 69 Jahren noch nötig habe.» Herr Wittmann ist ein wenig verärgert.

Nur noch wenige Minuten, dann beginnt das große Geburtstagsfrühstück, auf das sich schon alle Beteiligten freuen. Herr Wittmann, das heutige Geburtstagskind, hat seine engsten Freunde nach Drebber in "Manni's Musikkneipe" eingeladen. Um 09:45 Uhr sollen zunächst beim Sektempfang die Korken knallen, ehe danach ein köstliches Buffet feierlich eröffnet wird.

Doch dazu wird es nicht kommen.

Freitag, 16. September; 09:18 Uhr

«Du kommst nicht weit», stammelt der Überwältigte in das Ohr von Grün. «Gleich wimmelt es hier von Polizisten.»

Ungeachtet dieser Warnung schnappt sich Grün den Koffer mit den gerade sorgfältig wieder einsortierten Geldscheinen und rennt zusammen mit seiner Geisel aus dem Jobcenter direkt zu seinem Wagen. Doch schnell wird ihm klar, dass der Mann, der gerade noch eine Waffe an der Schläfe hatte, ihn nicht angelogen hat. Die Polizeisirenen sind bereits zu hören. Grün lässt den Gefangenen auf dem Parkplatz zurück und startet sein Auto. Der erste Polizeiwagen kommt bereits um die Ecke geschossen.

Eine irre Verfolgungsjagd beginnt. Die Autos rasen zur Ortsausfahrt in Richtung Vechta, mittlerweile sind Grün zwei Polizeiwagen dicht auf den Fersen. Jede noch so kleine Kurve wird im Formel 1-Stil genommen, der Tacho zeigt eine Geschwindigkeit von 162 km/h an. Grün ist hochkonzentriert. Unter anderen Umständen würde er eine solche Fahrt womöglich richtig genießen. Dieses schnelle Fahren findet er richtig geil. Seine Konzentration wird durch ein lautes Piepen jäh gestört. Ein Blick auf die Tankanzeige verrät, dass sein Wagen in wenigen Minuten stehenbleiben wird. «So ein Mist!» schreit Grün. Dann erblickt er die Leuchtreklame an dem Haus mit der Aufschrift "Manni´s Musikkneipe".

Freitag, 16. September; 09:27 Uhr

In der PUPPENROCKER-WG herrscht hohe Betriebsamkeit gemischt mit einer gespannten Atmosphäre. Während sich Eichhörnchen Siggie bereits seinen zwöften Kaffee einschenkt, können die übrigen Bewohner weder etwas essen noch trinken.

Sie warten darauf, dass Rocco das Telefonat, das er mit einem wichtigen Geschäftsmann führt, beendet. Und endlich ist es soweit: Rocco betritt das Wohnzimmer und schaut in die Runde. Er hat echt tolle Mitbewohner. Im Moment schauen ihn vier seiner Freunde erwartungsfroh an. Neben Fluffy, dem Baby-Drachen und Siggi, der gerade den nächsten Kaffee schlürft, blickt er in die treuen Augen von der attraktiven Füchsin Nikita. Auch Harry, ein Polizeihund a.D. ist im Wohnzimmer zu finden. Er trägt aber wie immer eine Sonnenbrille, deshalb weiß Rocco nicht, wo Harry nun gerade hinschaut.

«Na ja, was soll ich sagen?» Rocco macht es spannend «Wir haben den Auftrag!» Kurz, nachdem er die frohe Kunde losgeworden ist, löst sich die Anspannung der Puppenfreunde und es bricht großer Jubel aus.

«Rocco, du bist der Beste!» Nikita drückt ihm ein Küsschen auf die Wange

Auch Harry ist begeistert. «Das ist cool, ich werde euch unterstützen, wo es nur geht.»

«Aber ich darf schon noch meinen Kaffee austrinken, oder?» Siggi ist ein wenig verunsichert.

«Ach, Siggi!» Rocco beruhigt seinen Kumpel. «Der Auftrag geht doch erst morgen los.

Harry wird ein wenig neugierig. «Was genau ist das denn überhaupt für ein Auftrag?»

«Es handelt sich um Wirtschaftskriminalität» erklärt Rocco.

«Und es ist der erste Fall für die drei Gänsefüßchen.»

"Die drei Gänsefüßchen" wurden erst vor kurzem gegründet. Da bereits alle anderen guten Satzzeichen wie das Fragezeichen oder Rufzeichen für Detektivteams vergeben sind, fand Rocco die Gänsefüßchen ganz passend. Natürlich ist er ein Teil dieses Teams, zudem gehören Siggi und Fluffy dazu.

Im wahrsten Sinne des Wortes handelt es sich um ein echtes "Dream-Team".

«Wollen wir jetzt erst einmal auf den Auftrag anstoßen?» Rocco schaut in die Runde. «Siggi, hast du den Sekt besorgt?» Siggis schreckt auf und antwortet wahrheitsgemäß «Äh, nee.» «Aber ich hatte dir doch extra einen Einkaufszettel geschrieben.» Rocco kann es nicht verstehen. Siggis versucht sich zu rechtfertigen. «Da stand aber kein Sekt drauf, nur Schokolade, Chips und Gummibärchen.» «Dann hab ich den Sekt wohl vergessen. Das ist jetzt ja blöd.» Rocco wirkt ein wenig enttäuscht. «Ach, das ist doch kein Problem» sagt Siggis. «Ich renne schnell zu meinem Kumpel, der hat bestimmt noch ein paar Flaschen für uns.»

Nur kurze Zeit später steht Siggis vor der Kneipe seines Freundes Manni.

Freitag, 16. September; 09:36 Uhr

Nur noch neun Minuten, dann beginnt endlich Wittmanns Geburtstagsparty. Eigentlich wollte er seinen Freudentag gar nicht feiern. Aber nun kommt er langsam in Stimmung und freut sich auf einen unvergesslichen Tag.

Und dazu ist er heute in echter Spendierlaune: obwohl er Mannis Kumpel Siggis nicht kennt, schenkt er ihm sechs Flaschen Sekt für die Privatparty der kleinen Puppenbande.

«Was ist denn da draußen los?» Uschi nimmt die lauten Sirenen als erste wahr. «Das hört sich nach Polizei an.» Opa Richter kommt zu dem Schluss, den jeder ziehen würde.

«Na, da ist ja wohl hoffentlich nichts passiert.» Herr Wittmann möchte sich seine gute Laune nicht vermiesen lassen.

Die Sirenen werden immer lauter, es ist ein Reifenquietschen zu hören, kurz danach wird eine Autotür zugeknallt. Nur wenige Sekunden später reißt Stefan Grün die Tür zur Kneipe auf.

Freitag, 16. September; 09:45 Uhr

Anstatt in ein Glas mit prickelndem Sekt schaut Herr Wittmann nun in den Lauf einer Pistole. Er merkt, wie sich Schweißperlen den Weg von seiner Stirn entlang seines Kopfes in Richtung Fußboden bahnen. Manni kommt aus der Küche der Kneipe und lässt sofort, als er die Waffe erblickt, das Tablett mit den Sektgläsern fallen. Es scheppert. Und auch im Kopf von Stefan Grün scheint es zu scheppern. Hektisch blickt er von rechts nach links und von links nach rechts. Er sieht drei Männer und eine Frau – und ein Eichhörnchen.

Freitag, 16. September; 09:54 Uhr

«Was ist denn da draußen für ein Krach?» Fluffy rennt zum Fenster, um zu erfahren, woher die Sirenen kommen. Auch Rocco macht sich seine Gedanken «Vielleicht hat Manni keinen Sekt mehr und Sigggi lässt diesen jetzt von der Polizei anliefern?» Nikita muss lachen «He he, zuzutrauen wär´s ihm ja.»

«Leute, wir haben ein Problem!» Harry, der kurz den Raum verlassen hatte, kommt wieder zurück. «Es gibt eine Geiselnahme in "Manni's Musikkneipe". Ich hab gerade den Polizeifunk abgehört.»

Rocco ist verwirrt «Aber Sigggi sollte doch nur Sekt holen und niemanden als Geisel nehmen. Das wäre ja auch unsinnig, denn dann müssten wir der Geisel ja auch noch was vom Sekt abgeben.» Harry löst die Situation auf «Nee, Sigggi hat niemanden als Geisel genommen, er IST eine der Geiseln.» Nikita bekommt Angst «Ach, du großer Gott! Was machen wir denn nun?»

«Na, die Frage stellt sich ja wohl nicht», entgegnet Rocco. «Wir werden Sigggi da rausholen!»

Freitag, 16. September; 10:08 Uhr

«Scheiße! Scheiße! Scheiße!» Grün steht mit vorgehaltener Waffe in der Kneipe und hätte seine Situation nicht besser beschreiben können. Alle im Raum sehen ihn angstvoll und fragend an.

Grün schlägt sich leicht gegen den Kopf. Es ist unmöglich, was er hier gerade sieht. «Ruhig Blut», sagt er zu sich. «Das Eichhörnchen ist nur eine Einbildung.»

Sigggi ergreift das Wort und fragt «Was haben Sie jetzt vor?»

Großer Gott! Das Eichhörnchen spricht mit ihm. Wird er jetzt etwa verrückt?

Sigggi lässt nicht locker «Wollen wir nicht erst einmal alle einen Kaffee trinken? Dann bekommen wir doch alle neue Energie.»
«Ja, da hat er wohl recht. Also ich heiße Uschi. Nur damit wir uns hier mal ein bisschen besser kennenlernen.»
«Ich heiße Richter, bin aber keiner. Vor mir brauchen Sie also keine Angst zu haben.»

«Ja, ich bin Manni. Mir gehört der Laden hier.»

«Und ich bin das Geburtstagskind, Wittmann ist mein Name. Ich hab gerade richtigen Kohldampf. Wollen wir jetzt mal was essen?»

«Haltet eure Klappe, ich muss erst nachdenken!» schreit Grün die anderen an. «Ich weiß, dass das Nachdenken lange dauern kann. Das ist bei mir auch immer so. Ich heiße übrigens Sigg.»

Grün ist verwirrt. Irgendwie scheint ihm die Situation gerade zu entgleiten. «Grün», murmelt er.

«Was ist los?» Wittmann hat den Verbrecher nicht verstanden.

«Ich heiße Stefan Grün. Und jetzt ist hier erst einmal Ruhe. Wenn ihr alle das macht, was ich euch sage, passiert euch nichts.»

«Sind Sie der Mann von Cordula Grün?» Opa Richter stellt die im Moment wohl dümmste Frage aller Zeiten. «Och, Mensch, Opi, das ist doch der Eberhart», entgegnet Uschi. «Sach mal, hörst du dir eigentlich gar nicht die Liedtexte an?»

«Habt ihr mir gerade nicht zugehört?» Grün versucht, die Situation wieder unter Kontrolle zu bekommen. «Ich hab gesagt, es ist Ruhe. Wenn ihr euch nicht daran haltet, dann feiert euer Freund hier heute nicht nur seinen ersten, sondern auch seinen letzten Tag.»

Freitag, 16. September; 10:17 Uhr

«Welchen Plan haben wir?» möchte Fluffy wissen.

Rocco erzählt den anderen von seiner Idee. «Also erst einmal gehen wir zur Kneipe, verstecken uns im Gebüsch und schauen uns vor Ort die Lage an.»

«Okay. Welche Waffen setzen wir ein?» Fluffy ist schon voller Tatendrang.

Doch Rocco bremst ihn ein wenig. «Als Waffe nutzen wir den gesunden Menschenverstand.»

«Rocco hat schon Recht», antwortet Harry. «Wir dürfen nichts überstürzen und die Lage nicht eskalieren lassen.» Rocco geht zur Haustür. «Auf gehts. Siggis Rettung beginnt.»

Freitag, 16. September; 10:26 Uhr

Grün hat neben seinen Geiseln in der Kneipe noch ein weiteres Problem: in der ganzen Hektik hat er den Koffer mit dem Geld im Auto liegengelassen. Das waren immerhin 18.000 Euro. Er geht rückwärts zum Fenster, um zu schauen, was vor der Kneipe gerade passiert. Er sieht die beiden Polizeiwagen, sie stehen in sicherer Entfernung. Also kann er davon ausgehen, dass die Bullen ihn aus der Ferne beobachten. Er fordert Uschi auf, alle Gardinen vor den Fenstern zuzuziehen.

Grüns Gedanken werden durch das Telefonklingeln unterbrochen.

«Los, geh schon ran», raunt er Manni zu. «Aber pass auf, was du sagst!»

«Hallo! Hier spricht Manni! Was kann ich für Sie tun?»

«Hallo, Hauptkommissar Köhler am Apparat. Bitte geben Sie mir Herrn Grün.»

«Herr Grün, es ist für Sie.» Manni blickt in Richtung des ungebetenen Gastes.

Mit großer Vorsicht geht Grün auf Manni zu und schnappt sich den Telefonhörer.

«Grün hier, was gibt's?»

«Hallo, Herr Grün! Hauptkommissar Köhler am Apparat. Wir werden die kommenden Minuten oder Stunden miteinander zu tun haben. Es liegt ganz an Ihnen, wie lange das hier dauert. Bitte bewahren Sie die Ruhe.»

«Ich bin ganz ruhig, Bulle!» Und das ist noch nicht einmal gelogen. Er fühlt sich gerade richtig gut – und überlegen. Er ist es, der am längeren Hebel sitzt. «Und damit du da draußen mal ein bisschen in Wallung kommst, hier ist meine Forderung: ich habe hier insgesamt fünf Geisel, also vier Menschen und ein Eichhörnchen. Ich denke, eine Million Euro ist ein guter Preis für die fünf. Und natürlich brauche ich ein vernünftiges Fluchtauto. Ich gebe dir eine Stunde Zeit. Wenn ich bis dahin das Geld nicht habe, gehts einer Geisel an den Kragen. Ruf mich erst wieder an, wenn du das Geld und das Auto hast!»

Köhler hat keine Möglichkeit mehr, auf Grüns Aussagen zu reagieren. Dieser hat nach Verkünden seiner Forderung einfach aufgelegt. Aber Köhler ist sich sicher, dass er auch diesen Verbrecher "knacken" wird. Bisher ist es dem Hauptkommissar immer gelungen, eine Geiselnahme ohne größere Schäden für Täter und Opfer zu beenden.

Freitag, 16. September; 10:35 Uhr

Es knackt im Gebüsch. Siggis Freunde haben die Kneipe erreicht und positionieren sich so, dass sie von niemanden gesehen werden können.

«Der Typ hat ´ne Million Euro gefordert.» Harry hat erneut den Polizeifunk abgehört.

Rocco ist ziemlich entrüstet. «Also ich finde, Siggis ist deutlich mehr wert als so eine popelige Million. Ich glaube, ich spreche mal mit dem Verbrecher.»

«Rocco!», Nikita weißt den Anführer der drei Gänsefüßchen zurecht.

Rocco schaut sie verstört an. «Was denn?»

«Wir wollen Siggis befreien und nicht mit dem Verbrecher diskutieren.» Nikita weist damit Rocco in die Schranken.

Rocco gibt auf, weil er weiß, dass Nikita Recht hat. «Na gut. Hat der Verbrecher sonst noch was gefordert?»

Harry legt sein selbstgebautes Radio kurz zur Seite. «Er hat natürlich auch einen Fluchtwagen gefordert.»

Jetzt schaltet sich Fluffy ins Gespräch mit ein. «Vielleicht sollten wir ihm den T4 von Matthias geben.»

Harry schaut ihn verdutzt an. «Wieso das denn?»

Natürlich hat Fluffy eine Antwort parat. «Na der Bulli steht doch fast nur in der Werkstatt und bleibt doch eh bald wieder liegen. Der Verbrecher könnte also ziemlich schnell geschnappt werden.»

Rocco denkt kurz nach, weist dann den Vorschlag aber zurück.

«Es geht um Siggi. Wir gehen deshalb kein Risiko ein.»

«Na gut.» Fluffy ist einverstanden. Schließlich möchte auch er noch viele gemeinsame Abenteuer mit Siggi erleben.

«Du, Fluffy?» Rocco holt ihn aus seinen Gedanken ins Hier und Jetzt zurück. «Gehst du mal zu dem Auto da drüben und schaut nach, was da drin ist? Ich glaube, das gehört dem Verbrecher.»

Fluffy ist einverstanden. «Okay. Ich mach mich dann mal auf dem Weg.»

Freitag, 16. September; 10:39 Uhr

«Und du hast heute Geburtstag?» Grün schaut Herrn Wittmann direkt in die Augen.

«Ja, aber irgendwie hab ich mir den anders vorgestellt», antwortet dieser wahrheitsgemäß.

«Und ihr?» fragt Grün an die anderen gewandt. «Habt ihr Geschenke für ihn?»

Die Geiseln schauen sich an, dann ergreift Uschi das Wort.

«Die Geschenke sind noch in unseren Autos.»

«Das ist jetzt ja doof.» Grün kratzt sich am Kopf. «Los, ich gebe euch fünf Minuten. In dieser Zeit sucht ihr euch hier in

der Kneipe ganz spontan Geschenke zusammen und überreicht sie dann dem Geburtstagskind. Schließlich soll es hier nicht langweilig werden.»

Das Telefon klingelt wieder. Grün kennt die Nummer noch vom vorherigen Telefonat.

«Herr Köhler. Schön, dass Sie sich wieder melden. Wie sieht's aus?»

«Wir haben einen Wagen organisiert.»

«Schön! Und was ist mit dem Geld?»

«Das dauert noch.»

In der Kneipe wird ein Schuss abgefeuert.

«Was ist los bei Ihnen, Grün? Drehen Sie jetzt bloß nicht durch!» Köhler ist ernsthaft beunruhigt. Er kann seinen derzeitigen Gegenspieler noch nicht richtig einschätzen.

«Hör zu Köhler. Der nächste Schuss trifft eine Geisel. Das Geld ist in spätestens neununddreißig Minuten da. Sonst knallt es hier so richtig.»

«Ich werde sehen, was sich machen lässt. Aber es ist nicht so einfach, innerhalb von einer Stunde eine Million aufzutreiben.»

«Dann solltest du die Zeit nicht mit sinnlosen Telefonaten vergeuden.»

Freitag, 16. September; 10:44 Uhr

Fluffy kommt vom Täterfahrzeug wieder zurück.

«Und? Ist dir irgendwas Verdächtiges aufgefallen?» möchte Rocco wissen.

Fluffy berichtet kurz angebunden. «Der Tank ist leer.»

«Danke für die Info. Sonst ist dir nichts aufgefallen?» Harrys Blick fällt auf das Mitbringsel von Fluffy.

Diesem entgeht Harrys Blick natürlich nicht. «Doch. Dieser Koffer lag im Auto.»

«Was ist da drin?» Rocco wird neugierig.

«Da ist Geld drin, 18.000 Euro»

Alle schauen sich sprachlos an. Harry ist der einzige, der seine Stimme wiederfindet. «Na, das ist doch mal ein schönes Startkapital für die drei Gänsefüßchen.»

Freitag, 16. September; 10:53 Uhr

«Habt ihr jetzt alle ein Geschenk?» Grün schaut in die Runde. Er sieht, wie alle zustimmend mit dem Kopf nicken. «Na dann mal los, ich bin gespannt, was ihr für tolle Überraschungen geplant habt. Los, du fängst an.» Grün richtet bei diesem Satz seine Waffe auf Uschi.

«Happy birthday to you..! Und so weiter... Alles Gute zum Geburtstag!»

Herrn Wittmanns Augen beginnen tatsächlich ein wenig zu strahlen, als er von Uschi das Geschenk bekommt. Männertypisch reißt er das notdürftig und innerhalb kürzester Zeit genutzte Geschenkpapier in tausend kleine Teile, ohne die Sorgfalt des Einpackens zu würdigen.

«Was soll ich denn mit dem Scheiß?» Wittmanns Strahlen verblasst ziemlich schnell wieder.

«Ein Pokal? Was haste dir da denn bei gedacht???»

Kurz bevor sich bei Uschi eine Traurigkeit entwickeln kann, sagt Herr Wittmann: «Moment mal. Das ist der Pokal, den ich damals beim Fußball gewonnen habe. Den gibt es noch?»

«Was? Du hast mal Fußball gespielt?» Opa Richter ist ein wenig verwundert.

«Ja, und ich war auch noch richtig erfolgreich. Diesen Pokal durfte ich als Kapitän in Empfang nehmen, als ich in einem Turnier-Finale drei Tore geschossen habe.»

Opa Richter ist nun begeistert. «Wow. Du hast sogar einen Hattrick erzielt!»

«Nee, nicht so ganz», sagt Herr Wittmann. «Aber wir haben 2:1 gewonnen...»

«Was? Wie geht dat denn?» Der Opa ist verwirrt.

«Da denk mal drüber nach..! Auf jeden Fall ist das eine richtig schöne Erinnerung. Danke, Uschi!»

«Los, das nächste Geschenk. Macht hinne!» Grün wird ein wenig ungeduldig. Opa Richter überreicht ein kleines Paket. Herr Wittmann geht nun sogar etwas sorgsamer mit dem Geschenkpapier um, ehe es doch in einem Rutsch abgerissen wird. Es kommt ein Fotorahmen zum Vorschein, in dem sich ein schwarz-weiß Foto befindet.

«Was soll ich denn mit diesem komischen Rahmen?» Herrn Wittmanns Laune verfinstert sich wieder.

«Kuck mal genauer hin!» fordert ihn der Opa auf.

Nachdem sich Herr Wittmann seine Brille aufgesetzt hat, betrachtet er noch einmal das Foto-Geschenk.

«Ist das etwa unsere alte Schule?» Herr Wittmann ist sich noch ein wenig unsicher.

«Ja. Da wo wir als Kinder alle hingegangen sind.» Über das Gesicht des Opas huscht ein Lächeln.

«Ach Gott, ist das schön!» Uschi freut sich mit den beiden. Sie hat die Situation als Geisel gerade völlig ausgeblendet.

«He he, da hab ich den Lehrern so manchen Streich gespielt.» Nun ist der Opa in seinem Element.

«Ach, Opi, du warst doch immer lieb, oder?» Uschi stellt diese Frage mit einem Augenzwinkern.

Der Opa nimmt die Vorlage von Uschi gerne an. «Das denkst du! Einmal hab ich zu Beginn eines neuen Schuljahres unsere

Namensschilder durcheinandergewirbelt. Das fand ich echt witzig. Ich hab das Schild mit meinem besten Kumpel vertauscht.»

«Und wie hieß der?» möchte Herr Wittmann wissen.

«Erbrecher.» sagt Opa Richter. «Mit Vornamen hieß der Volker. Und er hat vor seinen Nachnamen immer ein V gesetzt..!»

«Häh?!» Uschi versteht nicht, warum der Opa das lustig findet. Der Opa ist nun etwas eingeschnappt. «Also ich fand´s lustig! VERbrecher.»

Die Blicke richten sich auf Stefan Grün. Er ist der einzige Verbrecher gerade im Raum. «Ach, Leute! Wenn die Polizei macht, was sie soll, kommt ihr hier alle lebend raus. Los! Weiter gehts mit den Geschenken!»

Herr Wittmann nimmt Mannis Geschenk entgegen. Und schon landet das nächste Geschenkpapier unbeachtet auf dem Boden.

«Oh, eine CD! Von den Ärzten.» Bei Herrn Wittmann legt sich ein Lächeln aufs Gesicht.

Dieses Lächeln bleibt Uschi nicht verborgen. «Was ist los? Du grinst auf einmal so.»

«Wisst ihr was, Leute: ich hab ja damals mal Musik gemacht. Und mit einem Lied von den Ärzten haben wir mit unserer damaligen Band unser 20-jähriges Bühnenjubiläum eingeläutet. Mit "Schrei nach Liebe" haben wir die Bühne gerockt.»

«Oh, wie schön!» Uschi freut sich schon wieder mit Herrn Wittmann.

«Ja, es war ein unvergesslicher Auftritt für die ganze Band. Danke, Manni, für die Erinnerung!»

«So, jetzt bist du dran!» sagt Grün und wendet sich an Siggli.

«Ja, also ich kenne das Geburtstagskind ja nicht», sagt Siggli wahrheitsgemäß. «Aber ich habe eine alte Kassette gefunden,

ich schiebe sie mal in den Kassettenspieler.» Und nur wenige Sekunden später ertönt ein freundliches

«Töröööööö! Benjamin Blümchen.

Heute: Folge 189 – Benjamin Blümchen hört Musik.
Tödübüdübüdödübüdübüb...»

Freitag, 16. September; 11:07 Uhr

Das laute "Töröööööö" ist bis ins Gebüsch vor der Kneipe zu hören. Harry schüttelt mit dem Kopf. «Was ist denn da drinne los?»

Für Rocco stellen die Elefantenlaute keine Überraschung dar. «Siggi hat bestimmt wieder seine alte Benjamin Blümchen-Kassette rausgeholt. Er möchte uns damit bestimmt etwas sagen.»

Harry ist skeptisch. «Du meinst, er möchte uns einen versteckten Hinweis geben?»

«Kann doch sein, oder?» Rocco glaubt fest an seine Theorie.

Harry ist sich aber nicht so sicher. «Ich traue Siggi ja Einiges zu. Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass er so weit denken kann. Schließlich ist er gerade in Gefangenschaft und steht unter Druck.»

Fluffy klinkt sich ins Gespräch mit ein. «Aber er sagt doch immer, dass er früher ein geheimer Geheimagent aus England war. Das "Töröööööö" soll deshalb bestimmt ein Zeichen sein.»

Nikita, die bisher nur zugehört hat, möchte nun auch etwas sagen. «Na toll. Was soll das für ein Zeichen sein, wenn es keiner versteht?»

«Na, dann müssen wir versuchen, es zu verstehen.» Rocco übernimmt wieder die Gesprächsführung. «Also: was haben wir gerade gehört?»

Fluffy antwortet schnell «Benjamin Blümchen.»

«Und was mag Benjamin Blümchen am liebsten?» Rocco denkt nach, aber auch hier kann Fluffy ihm helfen. «Zuckerstückchen.»

«Hmm.» Rocco ist noch nicht überzeugt. «Was mag Siggie sehr gerne?»

Nikita schaltet sich wieder ein. «Kaffee mit Zuckerstückchen.»

«Wir sollen jetzt Zucker besorgen???» fragt Fluffy.

«Vielleicht», sagt Rocco. «Vielleicht auch Kaffee? Ich weiß es doch auch nicht.»

Fluffy setzt sich in Bewegung. «Ich renne mal schnell nach Hause und hole Zucker und Kaffeebohnen. Ist das okay für euch?»

Rocco gibt sein O.K. «Ja, gut. Mach das. Wir halten hier weiterhin die Stellung. Ach, Fluffy, nimm der Koffer mit!»

Freitag, 16. September; 11:16 Uhr

«Sagen Sie, Herr Grün: wieso sehen Sie gerade rot?» Uschi möchte gerne wissen, weshalb alle in diese Situation geschlittert sind.

Grün schaut zu Uschi. «Was meinst du?»

«Ich meine, warum machen Sie das Ganze hier?» Uschi zeigt echtes Interesse.

«Ich wollte vom Jobcenter einen Vorschuss abholen», erzählt Grün. «Aber mein Sachbearbeiter wollte mir keinen geben. So ein Idiot! Dabei wollte ich nur 30 Euro haben, um mir was zum Essen kaufen zu können. Na ja, bald habe ich eine Million, dann muss ich mir darüber keine Gedanken mehr machen.»

Wie aufs Stichwort klingelt das Telefon.

Grün meldet sich mit einem kurzen «Ja.»

«Köhler hier. Das Geld ist da. Allerdings habe ich in der knappen Stunde nur fünfhunderttausend Euro auftreiben können.»

«Scheiße, Köhler, was ziehst du hier für'n Ding ab? Willst du mich veräppeln?»

«Mensch, Grün, wir sind in Drebber und nicht in Frankfurt, München oder Berlin. Es ist schon ein Wunder, dass wir in der kurzen Zeit eine halbe Million auftreiben konnten.»

«Ich hatte gesagt "eine Million, sonst leg ich eine Geisel um".»

«Ich weiß, was Sie gesagt haben. Aber wir wollen doch beide, dass das hier unblutig endet. Also: lassen Sie eine Geisel frei, dann versuche ich, den Rest des Geldes aufzutreiben.»

«Das muss ich mir erst überlegen.»

Grün legt auf und schlägt sich mit der Hand mehrmals gegen den Kopf. Er wendet sich an die Gefangenen. «Ihr könnt echt froh sein, dass ich kein Psychopath bin. Sonst würde ich hier jetzt so richtig rumballern.»

Freitag, 16. September; 11:25 Uhr

Fluffy hat sich beeilt und bezieht wieder seine Stellung im Gebüsch vor der Kneipe. «So, hier hab ich die Zuckerstückchen und die Kaffeebohnen.»

«Na, das sind doch mal gute Neuigkeiten.» Rocco freut sich. Doch seine Freude wird schnell wieder von Harry getrübt. «Ich habe dafür schlechte Nachrichten.»

«Was ist passiert? möchte Rocco wissen.»

Harry, der durch das Abhören des Polizeifunks immer auf dem Laufenden ist, berichtet über das letzte Telefonat zwischen der Polizei und dem Verbrecher. «Die Polizei hat nur 500.000 Euro.»

«Hmm, das ist nicht so gut, oder?» Wenn Rocco mit der Stirn runzeln könnte, würde er es in diesem Augenblick machen.

«Die spielen auf Zeit», sagt Harry. «Und das ist richtig schlecht für Siggie. Der Verbrecher wird bestimmt unruhig.»

So wie Siggie, wenn er keinen Kaffee trinken kann.

Freitag, 16. September; 11:34 Uhr

Grün hat sich einen Plan ausgedacht. Manni hat hierfür aus einem Hinterzimmer vier alte Tischdecken geholt und sie zusammengeknüpft. Grün ist sich sicher, dass Köhler mit dieser Idee nicht rechnen wird.

Als Köhler gerade die Nummer von "Manni's Musikkneipe" wählen will, sieht er, wie die Tür geöffnet wird und eine Frau über den Parkplatz in die Freiheit läuft. Es ist Uschi. Sie wird sofort von Sanitätern, die mittlerweile eingetroffen sind, in Empfang genommen. Während ihr Gesundheitszustand überprüft wird, eilt Köhler zu Uschi, um Hinweise zur Situation in der Kneipe zu erhalten.

Kurz nach dieser Unterhaltung klingelt erneut das Telefon in der Kneipe, Grün hebt den Hörer ab.

«So, Köhler. Ich hab meinen Teil des Deals erfüllt, jetzt bist du dran.»

«Gut. Geben Sie mir noch zwei Stunden, dann habe ich den Rest des Geldes zusammen.»

«Nein, wir machen das anders.»

Köhler wird misstrauisch. «Was machen wir anders?»

«Du legst die fünfhunderttausend Euro ins Fluchtauto. Und zwar sofort.»

«Und dann?»

«Dann komme ich mit den anderen Geiseln raus.»

«Und wie gehts dann weiter?»

«Mensch, Köhler, du bist doch nicht dumm. Du wirst dafür sorgen, dass wir freie Fahrt haben. Sollten wir nur von einem Polizeiwagen verfolgt werden, gibt es für die Mitfahrer nicht mehr viel zum Lachen.»

In Köhler arbeitet es. Grün ist scheinbar doch nicht so doof, wie er dachte. Und trotzdem: Grün hat keine Chance. Köhler kann seinen Scharfschützen, die bereits vor einiger Zeit Stellung bezogen haben, vertrauen. Es wird immer einen kurzen Moment geben, in dem ein freies Schussfeld vorhanden ist. Dieser Moment muss genutzt werden.

«Hallo! Köhler! Bist du noch dran?»

«Ja. Ich nehme Ihren Vorschlag an. Aber nur, wenn Sie noch eine Geisel freilassen.»

«Köhler! Du hast keine Forderungen mehr zu stellen. Wir machen das so, wie ich es sage!»

Hauptkommissar Köhler knickt ein. «Gut. Ich lasse das Geld ins Auto bringen. Den Zündschlüssel legen wir auf das Dach.»

«O. K.! Dann gehts jetzt los!»

Freitag, 16. September; 11:43 Uhr

Harrys Puls steigt, er informiert den Rest über das gerade Gehörte. «Achtung, Leute, es geht gleich los! Ich hab im Polizeifunk gehört, dass der Gauner jeden Moment aus der Kneipe kommt und dann zum Auto geht.»

«Dann werden wir ihn stoppen», ist sich Rocco sicher. «Endlich geht es los und wir können Siggi retten!»

Freitag, 16. September; 11:44 Uhr

Grün kommt mit den Geiseln aus der Kneipe. Ein großer Umhang aus Tischdecken bedeckt die Körper und Köpfe aller Lebewesen, so dass die Polizei nicht erkennen kann, wer Gauner und wer Geisel ist. Der Fluchtwagen steht keine neun Meter von der Eingangstür der Kneipe entfernt. Viel Zeit zum Eingreifen seitens der Polizei bleibt also nicht.

Aber Köhler kann keinen Schießbefehl erteilen. Täter und Opfer können nicht voneinander unterschieden werden, ein gezielter Schuss zur Beendigung der Geiselnahme ist daher nicht möglich. Er muss tatenlos mitzusehen, wie sich Grün dem Fluchtauto immer weiter nähert.

Freitag, 16. September; 11:45 Uhr

Nur noch drei Meter, dann haben Grün und die Geiseln das Auto erreicht. Wenn kein Wunder mehr geschieht, kann der Verbrecher einfach so abhauen.

In diesem Moment beginnt es zu regnen und plötzlich raschelt es im Gebüsch. Ohne Vorwarnung werden aus dem Gebüsch massenweise Zuckerstückchen und Kaffeebohnen in Richtung des Fluchtautos geworfen. «Was ist das für'n Sch...?!» Grün kann seinen Satz nicht zu Ende sprechen. Ehe er begreifen kann, was gerade passiert, stolpert er über den Kaffee-Zucker-Mix, rutscht aus und fällt auf den Boden. «Was zum Teufel..?» Auch Herr Wittmann, Manni und Opa Richter verstehen nicht, was gerade passiert. Grün hat sie alle beim Sturz mit heruntergerissen. Die drei männlichen Geiseln rappeln sich jedoch schnell auf und bringen sich in Sicherheit. Sigggi, der ebenfalls gestürzt ist, bleibt auf den Boden sitzen und isst genussvoll ein paar Zuckerstückchen.

Grün liegt zwar noch auf dem Boden, doch er kommt schnell wieder zu sich. Er realisiert sofort, was geschehen ist. Er schaut sich um und greift nach seiner Waffe.

Freitag, 16. September; 11:48 Uhr

Grüns Hand umschließt die Waffe. Er wird nicht aufgeben, schließlich warten 500.000 Euro auf ihn im Auto. Da seine menschlichen Geiseln verschwunden sind, schaut nun ein Eichhörnchen in den Lauf seiner Pistole.

Freitag, 16. September; 11:49 Uhr

«Los, Kleiner, auf geht's!» Grün schreit Siggis an. «Dann machen wir zwei uns eben alleine auf den Weg.»

Siggis lässt sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen. «Ach, nö. Ich bleibe lieber hier, hier sind noch so viele Zuckerstückchen.»

«Los, hoch jetzt!» Grüns Schreien wird lauter.

«Nein, ich bleibe hier sitzen.» Siggis ist immer noch total entspannt.

Grün hat genug. «Dann war das gerade dein letztes Zuckerstückchen!»

Freitag, 16. September; 11:50 Uhr

«Ich kann hier gerade nicht weg», antwortet Siggis. «Es ist einfach zu lecker!»

Mittlerweile ist Grün alles egal. «Du hast es nicht anders gewollt!»

Grüns Finger löst den Abzug der Waffe aus.

Freitag, 16. September; 11:51 Uhr

Klick! Klick! Klick! Grün schaut auf die Pistole «Was ist mit dem Ding los?»

Siggi stopft sich ein weiteres Zuckerstückchen in den Mund und sagt nach dem Herunterschlucken: «Ich hab die Patronen herausgenommen, als die Knarre vorhin auf dem Boden lag. Ich wollte auf Nummer sicher gehen. Schließlich soll niemand zu Schaden kommen.» Und dann ruft er in Richtung des Gebüsches: «Hey, Jungs! Möchtet ihr auch ein paar Zuckerstückchen?»

Freitag, 16. September; 11:52 Uhr

Und wieder geht alles zu schnell für Grün. Plötzlich schießen ein Waschbär, ein Hund, ein Baby-Drache und eine Füchsin aus dem Gebüsch und rennen zu Siggi. Hauptkommissar Köhler und seine Kollegen rennen zu Grün und verhaften ihn.

Siggi ist immer noch die Ruhe selbst, er verhält sich, als wäre gar nichts passiert. «Also», sagt er zu seinen WG-Mitgliedern, «ich war heute in einer Kneipe eingesperrt. Irgendwie habe ich mir Wirtschaftskriminalität anders vorgestellt.» Rocco, Fluffy, Harry und Nikita lachen lauthals und unbeschwert. Sie sind einfach nur froh und glücklich, dass Siggi nichts passiert ist.

Harry und Nikita machen sich auf den Heimweg. Sie möchten schnell eine kleine Willkommensfeier für Siggi organisieren. Rocco, Siggi und Fluffy sitzen immer noch auf dem Parkplatz vor der Kneipe und essen Zuckerstückchen.

Nachdem Hauptkommissar Köhler den Verbrecher verhaftet hat, wendet er sich an das Trio vor der Kneipe. «Was seid ihr eigentlich für Vögel?»

«Ach», entgegnet Rocco, «wir sind nur die drei Gänsefüßchen.»

Sonntag, 18. September; 09:09 Uhr

Uschi schlägt die Sonntagszeitung auf. In dieser wird noch einmal ausführlich über das Verbrechen im Jobcenter sowie in "Manni's Musikkneipe" berichtet. Der Sachverhalt wird fast minutiös dargestellt. Am Ende des Artikels wird darauf hingewiesen, dass das gestohlene Geld aus dem Jobcenter nach wie vor verschwunden ist.

Uschis Kopf schreckt hoch. Hat es gerade geklopft? Oder war es nur ein Geräusch der Tiere? Sonntags hilft sie immer ehrenamtlich im Tierschutzhof aus. Da sie ein Klopfen nicht ausschließen kann, geht sie zur Tür. Es ist niemand zu sehen. Es liegt jedoch eine Tasche vor der Tür. Da Uschi neugierig ist, öffnet sie die Tasche – und es trifft sie fast der Schlag. Sie blickt auf 18.000 Euro und auf einen kleinen Zettel mit der Aufschrift "SPENDE".